

IBFS – Chancenwerk
Jahres- und Wirkungsbericht
2009|2010



WESENTLICHE HIGHLIGHTS | ERREICHTES

Modell SHS²

- Sukzessive Ausarbeitung eines innovativen und nachhaltigen Konzepts zur Förderung der fachlichen und schulischen Kompetenzen von Schüler/innen
- Anpassung des Konzepts für den Einsatz an verschiedenen Schulformen und für schulübergreifende Kooperationen
- Erfolgreiche Umsetzung des Modells an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum und der Gesamtschule Ost in Bremen im Schuljahr 09/10

Wachstum

- Etablierung der IBFS-ChancenWerk-Arbeit an zehn Schulen im Ruhrgebiet
- Überregionale Übertragung und Skalierung nach Bremen (2009), Köln (2010) und Österreich (2010)
- Einstellung von drei Vollzeitmitarbeitern
- 96 engagierte Menschen (entspricht einem Arbeitsaufwand von ca. sieben Vollzeitstellen)

Partnerschaften

- Kooperationen mit der Peter-Pohlmann-Stiftung in Bergkamen, der Hit-Stiftung in Köln, der Bresche-Stiftung in Bremen, der Robert-Bosch-Stiftung in Schwerte und der Rivera-Stiftung in Bochum
- Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum im Optionalbereich und bei der Projektevaluation durch die Arbeitsgruppe Schulforschung und Schulpädagogik
- Personelle Unterstützung durch Technische Fachhochschule Agricola zu Bochum seit Anfang 2009
- Zusammenarbeit mit der Universität Köln und der Fachhochschule Köln
- Anerkennung durch FSJ Kultur als Einsatzstelle seit 2008

Preise (Auswahl)

- 2005: Jugendförderpreis des Rotary-Clubs
- 2006: Bundessieger Wettbewerb „Startsocial“ unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel
- 2006: Stipendiatsvergabe durch Ashoka an den geschäftsführenden Vorsitzenden Murat Vural.
- 2007: Auszeichnung im Rahmen des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“
- 2008: Erster Platz beim Ehrenamtswettbewerb RWE; Auszeichnung der Gelsenwasser AG in der Kategorie „Bildung und Ausbildung“. Ehrung engagierter Oberstufenschüler mit dem ZDFtivi-Preis „Der Goldene Tabaluga“
- 2009: IBFS-ChancenWerk-Vorsitzender Murat Vural wird „Bürger des Ruhrgebiets“ durch proRuhrgebiet
- 2010: IBFS-ChancenWerk-Vorsitzender Murat Vural erhält internationale Auszeichnung „Architekt der Zukunft“ durch das Waldzell-Instituts Wien

VISION

Der gemeinnützige Verein IBFS e.V. wurde 2004 gegründet mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf ihrem Bildungsweg zu fördern. Als Brücke zwischen Schule, Schüler und Eltern möchte der Verein dazu beitragen, bestehende Hindernisse für einen zukunftsversprechenden Werdegang zu überwinden.

INHALT

- 3 Vorwort
- 8 Organisation *und Vorhaben*
- 11 Die Aktivitäten *und ihre Wirkung*
- 12 Finanzüberblick
- 13 Impressum

Gegenstand und Umfang des Berichts

Im folgenden Bericht werden die Hintergründe des Vereins, seine Arbeitsansätze und Projekte anhand der Entwicklungen zwischen Anfang 2008 und Mitte 2010 vorgestellt.



**„Junge Menschen brauchen die
Chance, sich selbst zu entfalten, um
so die Gesellschaft zu bereichern.“**

— Murat Vural, Geschäftsführender Vorsitzender von
IBFS Chancenwerk

Vorwort

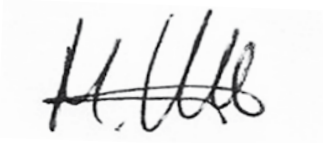
Sehr geehrte Unterstützer, Förderer und Partner,

so viele Menschen leisten mittlerweile stets gute und wichtige Arbeit, um der Vision, die mich vor nunmehr sechs Jahren gemeinsam mit Gleichgesinnten dazu bewogen hat, den Verein zu gründen, ein Gesicht und eine Struktur zu geben. Es gibt täglich neue Entwicklungen, visionäre Ideen und kleine Wunder, die meine Arbeit immer aufs Neue mit Leben füllen, so dass der vorliegende Jahresbericht nicht nur unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen handfesten Beweis ihres unermüdlichen Einsatzes, sondern auch all den interessierten Außenstehenden eine systematische Darlegung unseres Tuns und einen Einblick in unsere Strukturen ermöglichen soll.

Immer wieder bereitet uns das große Engagement der Lehrerinnen und Lehrer Freude, die als unsere wichtigsten konstruktiven Kritiker jeden unserer Schritte begleiten, mit uns kooperieren, Wege bereiten und Türen öffnen.

Die große Verantwortung, die unser Verein insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen, aber auch gegenüber den vielen Eltern, unseren Freunden, Förderern und Mitarbeitern trägt, erfüllt mich mit Stolz und Demut, aber auch mit Dankbarkeit: Vielen Dank sage ich all jenen, die uns ihr Vertrauen schenken und mit uns gemeinsam den Weg in eine spannende und wegweisende Zukunft gehen.

Ihr Murat Vural



im Juli 2010



Sicherheit & Nähe, Otterndorf 2010

„Es hat mich von Anfang an überzeugt, denn es fördert Motivation, Perspektiven und Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten – mit und ohne Migrationshintergrund.“

— Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration der Bundesregierung



Nichts ist unmöglich, Otterndorf 2010

„Es geht nicht nur um schulische Verbesserung, hier werden Lebensperspektiven vermittelt.“

— Franz Jentschke, Direktor der Gesamtschule Ost, Bremen



Wir kratzen an der Oberfläche, Otterndorf 2010

„Wirtschaftlich und durchdacht: Dieses Konzept mag überraschen – basiert es doch auf dem einfachen Grundsatz der gegenseitigen Hilfe: die Älteren helfen den Jüngeren, die Besseren helfen den noch nicht so Guten. Vorbilder werden hier lebendig und schaffen die Initialzündung für den weiteren Erfolg im Leben.“

— Armin Laschet, bis 2010 Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Strategie-Workshop



Das Zentrum unserer Arbeit: Die Schülerin / der Schüler

„Wir brauchen Leute wie Murat Vural, um das auszugleichen, was Politiker, Schulen und Eltern versäumt haben.“

— Cem Özdemir, Bundesvorsitzender der Partei Bündnis 90 / Die Grünen

Geschäftsmodell *und Strategie*

Das gesellschaftliche Problem

Der individuelle Bildungserfolg bestimmt maßgeblich die Chancen am ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben teilzunehmen. Somit ist er auch entscheidend für die Integration in die Gesellschaft für Menschen mit Migrationshintergrund. Studien haben jedoch gezeigt, dass Deutschland bisher weit davon entfernt ist, diese Herausforderung zu meistern. Im Vergleich mit anderen OECD-Ländern haben Kinder mit Migrationshintergrund in Deutschland größte Leistungsdefizite in Lesen, Mathematik und in den Naturwissenschaften. 2007 verließen 11% von ihnen die Schule ohne Abschluss (vgl. 7% der einheimischen Jugendlichen), nur 9% von ihnen erreichten die allgemeine Hochschulreife – bei Schülern ohne ausländische Wurzeln ist der Anteil dreimal so groß.

Die Zahlen aus dem Artikel „Migrantenkinder im Bildungssystem: doppelt benachteiligt“ von Rainer Geißler zeigen, dass Deutschland es bisher nicht geschafft hat, das Leistungspotenzial von Kindern mit Migrationshintergrund auszuschöpfen. Grund dafür ist vor allem der tendenziell niedrige sozioökonomische Status von Familien mit Migrationshintergrund hierzulande. Ebenfalls extrem ausgeprägt ist die Bildungsbenachteiligung für Kinder aus ärmeren Familien. In Anbetracht dessen überrascht es nicht, dass Deutschland das Land mit der niedrigsten sozialen Durchlässigkeit für niedrige Bildungsschichten ist.

Der Lösungsansatz von IBFS

Mit Hilfe eines innovativen und nachhaltigen Konzepts möchte IBFS ChancenWerk diesen Teufelskreis durchbrechen: SHS² – Studenten helfen Schülern und Schüler helfen Schülern. Im Mittelpunkt steht die Nachhilfe- und Hausaufgabenförderung für Schüler der Sekundarstufe I (Sek. I) und Sekundarstufe II (Sek. II). Dabei erhalten Oberstufenschüler ein Mal pro Woche 90 Minuten (zwei Schulstunden) Nachhilfe durch einen Studenten in den Fächern Mathematik, Deutsch oder Englisch. Die Bezahlung des Nachhilfelehrers übernimmt IBFS ChancenWerk. Von den Oberstufenschülern wird als Gegenleistung der 90-minütige Einsatz in der Hausaufgabenbetreuung für Unter- und Mittelstufenschüler erwartet. Diese findet dann zwei Mal pro Woche für jeweils 90 Minuten statt. Für einen Beitrag von 10 € erhalten Schüler der Sek. I auf diese Weise 16 Schulstunden Betreuung pro Monat.

Die Besonderheit des Konzepts ist der zugrunde liegende Ansatz „Hilfe nehmen und geben“. Die Schüler erhalten nicht nur Hilfestellungen bei der Erledigung ihrer schulischen Aufgaben, sondern werden auch in die Betreuung eingebunden. Dadurch fördert der Verein zusätzlich das bürgerschaftliche Engagement der Schüler und ihre Kompetenzen im zwischenmenschlichen Umgang. Die Schüler lernen Verantwortung zu tragen und werden zu Vorbildern jüngerer Mitschüler. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Lernbereitschaft und Sozialkompetenz werden gefördert, sie erkennen ihr Potenzial und entwickeln Perspektiven für die Zukunft.

Die Besonderheit des Konzepts ist der zugrunde liegende Ansatz „Hilfe nehmen und geben“.

Potenzial der Skalierung

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass das IBFS-ChancenWerk-Konzept SHS² auf andere Schulen übertragbar und in weitere Regionen innerhalb und außerhalb Deutschlands skalierbar ist. Im Schuljahr 2008/2009 war der Verein bereits an sechs Schulen in fünf Städten im Ruhrgebiet aktiv. Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird mithilfe der Rivera-Stiftung das Konzept zudem an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum umgesetzt.

Ab dem kommenden Schuljahr wird die Zahl der Kooperationschulen im Ruhrgebiet auf voraussichtlich elf anwachsen. Zum ersten Mal wird dabei eine schulübergreifende Zusammenarbeit in Schwerte begonnen werden, bei der Oberstufenschüler eines Gymnasiums für die Hausaufgabenbetreuung an einer Hauptschule eingesetzt werden. Darüber hinaus wird die Etablierung des Konzepts an einer Schwerter Realschule erprobt werden, bei dem Schüler der Jahrgangsstufe 10 in die Rolle der Sek. II-Schüler schlüpfen werden.

Die Übertragbar- und Skalierbarkeit des Projekts in Regionen außerhalb des Ruhrgebiets läuft ebenfalls seit dem Schuljahr 2009/2010. In Köln wurde zu Beginn des Jahres eine zweite IBFS-ChancenWerk-Geschäftsstelle eröffnet. Mit der finanziellen Unterstützung der HIT-Stiftung planen wir, über die nächsten drei Jahre allein in Köln 500 Kinder zu erreichen. Im Bundesland Bremen arbeiten wir seit dem letzten Jahr mit der Bresche-Stiftung zusammen und haben gemeinsam 22 Oberstufen- und 45 Unterstufen-Schüler erreichen können. In Österreich ist derzeit eine Kooperation mit dem Zukunftszentrum Tirol im Aufbau mit dem Ziel, unsere Arbeit an Schulen in Wien, Salzburg und Innsbruck einzuführen.

Unternehmerische Umsetzung

Besonders innovativ ist die dem Projekt zugrunde liegende Kaskadierung der Förderleistungen zwischen den Altersgruppen. Durch den Einsatz von Rollenvorbildern und der Einbindung aller wichtigen Interessengruppen (Schüler, Lehrer, Eltern und Studenten) entsteht eine kostenschlanke Bildungspyramide, die Kindern aus sozial schwachen Familien für einen vergleichsweise geringen Monatsbeitrag eine intensive Betreuung bietet. Gleichzeitig kann der Verein aus diesen Einnahmen nach drei aktiven Jahren an einer Schule zwei Drittel seiner Ausgaben generieren. Das nachhaltige und niederschwellige Angebot von IBFS ChancenWerk birgt somit das Potenzial für weitreichende soziale Wirkung.

Das nachhaltige und niederschwellige Angebot von IBFS ChancenWerk birgt somit das Potenzial für weitreichende soziale Wirkung.

Dies wird außerdem forciert durch die Flexibilität des Konzepts zur Umsetzung an unterschiedlichen Schulformen. Ab dem kommenden Schuljahr wird der Verein neben Gesamtschulen auch an Realschulen, Hauptschulen und Gymnasien tätig werden.

Diese Flexibilität besteht ebenfalls auf der Ebene der Kooperation mit operativ tätigen Geschäftspartnern. Zur Übertragung und Skalierung des Projekts in weitere Regionen werden seit 2009 verschiedene Geschäftsmodelle aus dem Bereich Social Franchise umgesetzt und so die Zusammenarbeit mit dem vor Ort ansässigen Partner optimiert. Die Ausarbeitung von Prozessdiagrammen wird zukünftig das stetige Wachstum von IBFS ChancenWerk unterstützen und gleichzeitig die Qualität der Aktivitäten in den Schulen sicherstellen.

Mitarbeiter

Zu Beginn wurde unsere Arbeit einzig durch ehrenamtlich tätige Betreuer getragen, die vor allem durch Mund-zu-Mund-Werbung unter Verwandten, Freunden und Kommilitonen gewonnen wurden. Sie bildeten den Kern unseres Vereins und sicherten seinen Bestand über die ersten Jahre. Schüler, die in dieser Zeit an unserer Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeförderung teilnahmen, sind heute ebenfalls ehrenamtlich als Betreuer tätig. Nach ihrem Einstieg ins Universitätsleben möchten sie nun anderen Schülern einen erfolgreichen Bildungsweg ermöglichen.

Um den wachsenden Bedarf an Betreuung zu decken, arbeitet IBFS ChancenWerk zudem seit dem letzten Jahr mit lokal ansässigen Universitäten bei der Akquirierung neuer Mitarbeiter zusammen. Die Fachhochschule Georg Agricola zu Bochum stellt IBFS ChancenWerk seit Anfang 2009 zehn studentische Hilfskräfte zur Verfügung. Die Ruhr-Universität Bochum erkennt für Bachelorstudenten seit dem Wintersemester 2009/2010 eine Mitarbeit als Praktikum im Optionalbereich an, der als drittes Fach Möglichkeiten zur Aneignung berufsbezogener Zusatz- und Schlüsselqualifikationen bietet. Durch Aushänge an relevanten Fachbereichen (z.B. am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften) machen wir Studenten darüber hinaus auf IBFS ChancenWerk aufmerksam.

Ehemalige Lehrer werden im Rahmen unseres Pilotprojekts „GSWS – gemeinsam sind wir stärker“ an einer Kooperationsschule in Castrop-Rauxel in die Betreuung eingebunden. Durch ihre Kompetenzen wollen wir die pädagogische und fachliche Qualität unserer Arbeit steigern und verbessern. Zudem bieten wir ihnen auf diese Weise die Möglichkeit, nach ihrer Pensionierung im Schulwesen aktiv zu bleiben. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass durch die veränderten Rahmenbedingungen eine Beziehung zwischen Lehrern und Schülern entsteht, die sich positiv auf beide Seiten auswirkt. Diese Basisarbeit ist das Fundament des Vereins. Auf geschäftsführender Ebene sind fünf ehrenamtliche Vorstandsmitglieder für Eltern- und Jugendarbeit, sowie Projektumsetzung und Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Die Regionalstellen Ruhrgebiet und Köln sind jeweils hauptamtlich besetzt, um die erfolgreiche Kooperation mit den im Einzugsgebiet liegenden Schulen zu gewährleisten. Hinzu kommt die mit dem Geschäftsführer der Stiftung „bresche“, Florian Wolff, ehrenamtlich besetzte Regionalstelle Bremen. Das Ressort des geschäftsführenden Vorsitzenden von IBFS ChancenWerk umfasst schwerpunktmäßig die Bereiche Entwicklung und Innovation, Expansionsstrategie, Fundraising und Mitarbeitermanagement.

Herausforderungen

Die Tätigkeit von IBFS ChancenWerk in neuen Städten bei gleichzeitiger Pflege der Aktionsfelder aus Gründungszeiten stellt das gesamte Team immer wieder vor neue Herausforderungen. Die Kooperationen mit unterschiedlichsten Schulformen und sich ständig verändernden Gegebenheiten auf ökonomischer und politischer Ebene erfordern ein hohes Maß an Flexibilität. Regelmäßige Workshops auf den verschiedenen Vereinsebenen – vom Vorstandsmitglied bis zum Betreuer vor Ort – sensibilisieren uns für neue Probleme und schaffen Raum für die Diskussion und das Schaffen innovativer Lösungswege. Kommunikation und Austausch sind unsere Schlüsselbegriffe für erfolgreiche Arbeit.

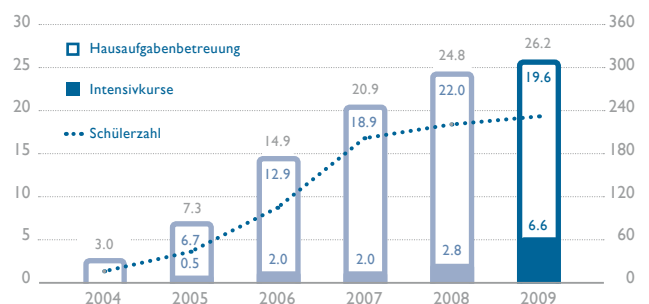
Mittelfristiger Ausblick

Qualitätsoptimierung und -sicherung in den bestehenden Regionalstellen und kooperierenden Schulen ist das höchste Gut bei IBFS ChancenWerk. Auf dieser sicheren Basis kann aufgebaut werden, aus den gesammelten Erfahrungen für die Zukunft gelernt werden. Nur so kann der mittelfristige Weg der kontinuierlichen Expansion erfolgreich gestaltet werden. Die Zahl der Städte, in denen unser Verein arbeitet, soll sich 2011 verdoppeln, bis Ende 2012 verdreifachen. Dasselbe gilt für die von uns erreichten Schulen. Bis 2012 möchten wir neben 180 Ehrenamtlichen sieben hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigen. Auf diesem Weg können über 3.500 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II von unserer Arbeit profitieren. Da IBFS ChancenWerk jedoch keine öffentlichen Gelder bezieht, ist der Verein auf Stiftungen und Spenden angewiesen, die für jede neue Stadt, für jede neue Schule die Startgrundlage darstellen. Daher ist die Akquirierung von Finanzmitteln immer die größte zu überwindende Hürde.

Gesamte Betreuungsstunden durch IBFS

in 1000 Stunden/Jahr

Anzahl der Schüler



Gesellschaftliche *Wirkung*

Kooperation & Kommunikation

Mit einem Budget von ca. 50.000 € konnte IBFS ChancenWerk im Jahr 2009 in fünf Schulen im Ruhrgebiet mithilfe des SHS²-Konzepts 235 Kindern und Jugendlichen kontinuierlich ca. 26.000 Betreuungsstunden anbieten. Durch weitere Kooperationen konnte IBFS ChancenWerk ab dem neuen Schuljahr 2009/2010 die Arbeit an zwei neuen Schulen beginnen: Mitte August wurde die Kooperation mit der Bremer Stiftung „bresche“ geschlossen, die in Form eines Social-Franchise-Modells IBFS ChancenWerk operativ und finanziell vor Ort unterstützt. Noch im selben Jahr wurden dort an der Gesamtschule Ost (GSO) Kurse für Oberstufenschüler gestartet. Im September 2009 wurde die Rivera-Stiftung als Partner für die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum gewonnen. Durch die finanzielle Unterstützung konnte SHS² hier zum Schuljahresbeginn 2009/2010 gestartet werden. Außerdem wurde im Herbst 2009 ein Antrag bei der HIT-Stiftung bewilligt, SHS² auf Köln auszuweiten. Mit dieser Unterstützung sollen dort über die nächsten drei Jahre 500 Kinder erreicht werden. Als weiterer Förderer kam Ende 2009 die Peter-Pohlmann-Stiftung hinzu, die uns bei allgemeiner Integrationsarbeit finanziell unterstützt. Zudem führte IBFS ChancenWerk Anfang 2009 Veranstaltungen für die Schüler der Eintrachtsschule in Schwerte durch, um sie für die Musicalproduktion „In 100 Minuten um die Welt“ zur Zusammenarbeit mit dem regionalen Ruhrtal-Gymnasium zu begeistern. Daraus entstand die Idee, eine Kooperation zwischen den Schulen auch innerhalb des SHS²-Konzepts umzusetzen.

Im Juli konnte für dieses Vorhaben die Robert-Bosch-Stiftung als Unterstützer gewonnen werden. Generell ist das überregionale Interesse an Konzept und Struktur von IBFS ChancenWerk groß. Es gab Rundfunkdokumentationen bei 3sat, Arte, CenterTV, im WDR und im ZDFinfokanal sowie einen Bericht des Wirtschaftsmagazins brandeins. Für sein Engagement in der Vereinsarbeit erhielt der geschäftsführende Vorsitzende Murat Vural am 4. Mai 2009 die Auszeichnung „Bürger des Ruhrgebiets“ von proRuhrgebiet e.V.

Begleitet wurde das Jahresgeschehen durch zwei dreitägige Strategieworkshops für die betreuenden Oberstufenschüler. Inhalt dieser Teamseminare war die intensive Auseinandersetzung mit den Zielen des Vereins sowie den Möglichkeiten und Herausforderungen für das Folgejahr 2010.

Finanzüberblick

Einnahmen | Ausgaben IBFS e.V.

in €	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Einnahmen						
Mitgliedsbeiträge		6.290	14.939	15.435	18.230	16.935
Spenden		1.140	1.119	3.950	6.963	28.421
Preise und Auszeichnungen		3.974	5.994	0	1.500	1.966
Sonstige Einnahmen		3.435	2.311	3.011	3.043	3.200
Total Einnahmen	853	14.839	24.362	22.396	29.736	47.322
Ausgaben						
Sachkosten		-5.662	-12.011	-6.820	-9.533	-17.993
Personalkosten		-5.748	-13.780	-15.655	-17.285	-27.843
Total Ausgaben	-432	-11.409	-25.791	-22.475	-26.818	45.835
Summe	421	3.430	-1.429	-80	2.918	1.487

Impressum

Ehrenamtliche Gründer und Vorstandsmitglieder

Murat Vural *Vorsitzender*

Seydi Sevinc *Stellvertretender Vorsitzender*

Orhan Özmen

Yasin Sirin

Serife Vural

Hauptamtliche Mitarbeiter

Murat Vural *Geschäftsführer*

Susanne Schäfer *Leiterin der Regionalstelle Ruhrgebiet*

Erkan Budak *Leiter der Regionalstelle Köln*

Kontakt

Murat Vural

+49 (0) 234 / 3 226 337

E-Mail: murat.vural@ibfs-ev.org

Web: www.ibfs-ev.org

IBFS ChancenWerk
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Sparkasse Bochum
BLZ: 430 5000 1
Kto.-Nr.: 33 41 59 77

Mit freundlicher Unterstützung von:



ASHOKA Deutschland gGmbH

KIRCHHOFF & NIX

Corporate and Financial Communications

Kirchhoff Nix
Corporate and Financial Communications AG
Adliswil – Zürich
www.kirchhoff-nix.com